

„Freiheit braucht soziale Sicherheit“

Gesundheitskonferenz zum Donaufest



Ministerin Katrin Altpeter

Die Universität Ulm sieht Klinikums-Vorsitzender Professor Reinhard Marre als mögliche Relaisstation beim Thema Gesundheit in der Donaunraumstrategie. Anlässlich des Internationalen Donaufestes tagen bis heute noch zahlreiche Entscheidungsträger, Praktiker, Wissenschaftler und Forscher aus nahezu allen Donau-Anrainerstaaten im Stadthaus bei einer 1. Donau-Gesundheits-Konferenz.

Eine gesundheitspolitische Entwicklungsstrategie erachtet die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter mit den ersten Schwerpunkten „öffentliche und seelische Gesundheit“ als große Herausforderung. Die Konferenz, die sie als einen ersten „Aufschlag zur Kooperation“ bezeichnet, sei gedacht, Zeichen zu setzen für ein „effizienteres Versorgungsprogramm der Donauländer im EU-Bereich“. Mit der Ulmer Tagung solle ein Prozess angestoßen werden, die Lebensqualität der Menschen im Donaunraum nachhaltig zu verbessern.

Nach Ansicht von Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner benötigen die Menschen entlang der Donau eine qualifizierte Gesundheitsversorgung, modern ausgestattete Krankenhäuser und eine gute sozialpsychologische und psychiatrische Betreuung. „Freiheit braucht soziale Sicherheit. Und funktionierende Gesundheitssysteme sind dabei unabdingbar“, betont der Präsident des Rats der Donaustädte und -regionen.“

Bei der Eröffnung des bis Sonntag dauernden Donaufestes Ulm/Neu-Ulm hatte der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus die Region Ulm als „Kompetenzzentrum“ der europäischen Donaustrategie hervorgehoben und der Arbeit und Bedeutung der Zivilgesellschaft seine Anerkennung ausgesprochen. (roma)

Copyright by Augsburger Allgemeine Online, Curt-Frenzel-Str. 2, 86167 Augsburg

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung